

Sie sahen in ihren Arbeitgebern nur ihre Feinde und Ausbeuter und wurden widerspenstig; sie suchten möglichst hohen Lohn bei recht kurzer Arbeitszeit zu erhalten. Viele wurden ungläubig und besuchten keine Kirche mehr; manche schmähten den Kaiser und seine Regierung. Im Jahre 1878 schoß ein verkommener Klemptnergefelle zweimal auf den Kaiser Wilhelm I., glücklicherweise ohne ihn zu treffen; einige Wochen später aber wiederholte ein Doktor der Philosophie den Nordversuch und verwundete den 81 jährigen Herrscher lebensgefährlich.

d) Nun verlangte man überall eine schärfere Bestrafung derjenigen, die zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufreizten. Es wurde auch ein Gesetz darüber gegeben; aber Kaiser Wilhelm war damit nicht zufrieden, sondern er wollte auch dem Arbeiter helfen. Einmal sollte der Arbeiter gesichert werden gegen das Elend, in das ihn Erkrankung, Unfälle bei der Arbeit oder frühzeitige Arbeitsunfähigkeit bringen können, und zwar durch die Arbeiterversicherung; dann sollte seine Gesundheit, die Arbeitskraft und die Sittlichkeit geschützt werden durch den Arbeiterschutz.

Verlofung. 1. Warum waren früher die Arbeiterschutzgesetze nicht so notwendig? a) Derjenige Teil der Landbevölkerung, welcher nicht selbständig war, also nicht Haus und Acker besaß, sondern gegen Lohn arbeitete, erhielt meist freie Wohnung und ein Stück Acker zur Verpflegung, in Fällen der Krankheit und Arbeitslosigkeit unterstützte ihn meist seine Herrschaft durch Gaben von Brot, Fleisch, Kartoffeln u. dgl., so daß die äußerste Not von ihm abgewendet wurde. Ebenso wurde der kranke Gehilfe vom Meister unterstützt. b) Die Zahl der Lohnarbeiter war weit geringer als heut. c) Die Bergleute und manche anderen Arbeiter und Handwerker besaßen Knappschafts-, Zünfts- und freiwillige Hilfskassen.

2. Oft hört man sagen, daß die Maschinen an allem Elend der Arbeiter die Schuld tragen, und manchmal haben die Arbeiter schon den Versuch gemacht, die Maschinen zu zerstören. Das ist aber ebenso thöricht, als wenn man alle Eisenbahnen zerstören und zu der alten Beförderung durch den Wagen greifen wollte. Die Maschinen liefern die meisten Fabrikate weit billiger als die Handarbeit, und wenn unsere Kleiderstoffe mit der Hand gesponnen, gewebt und gefärbt werden sollten, würden sie so teuer werden, daß der Vorteil, den die höheren Löhne den Handarbeitern gewähren, bald wieder verloren gehen müßte. Dagegen begünstigt der Maschinenbetrieb allerdings das Anwachsen großer Reichtümer in der Hand des Einzelnen und damit die verschwenderische Lebensweise, welche die Erbitterung der Arbeiter erregt. Bei gutem Absatz der Waren wurden ferner viele neue Fabriken errichtet und die vorhandenen vergrößert (1870—72), was aber zur Folge hatte, daß schließlich weit mehr Waren vorgefertigt wurden, als die Leute kaufen konnten (Überproduktion). Es trat dann plötzlich der Rückgang (die Krise, der Krach) ein: weil niemand die Waren kaufte, ließ der Fabrikbesitzer nicht weiter arbeiten (1876); die Arbeiter, die vorher sehr hohe Löhne erhalten hatten, wurden nun brotlos.

3. In den Gegenden, wo die Sozialdemokratie viele und entschiedene Anhänger hat, wird der Lehrer sehr vorsichtig bei der Besprechung sozialdemokratischer Grundzüge vorgehen müssen; er würde sonst sehr leicht den Wider-